
Sitzung der Baukommission vom 9. März 1967, 17.00 Uhr im Schulheim
Fröhlichstrasse Aarau

Einladungen gingen an die Mitglieder der Baukommission und an die Herren
W. Scheurer, A. Lucchini, Dr. Dettwiler

P R O T O K O L L

Anwesend: Herren Hans Graf Dipl. Arch. ETH Vorsitz
René Turrian Dipl. Arch. ETH, Stadtbaumeister
Eduard Thut Architekt
Hans Wernli Verkäufer Hassler AG
Gottlieb Schlumpf Dipl. Schreinermeister
Frau Dr. Y. Baumann Präs. Vereinigung zu-
gunsten c.g. Kinder

Herren Alfred Lucchini Kassier
Dr. E. Dettwiler Vorsitzender der FG
Betriebsführung
Entschuldigt: Walter Scheurer Vice-Präsident

Ohne Einladung erschienen: Damen Dr. V. Dettwiler
Brigitte Baeschlin
Mathilde Keller
Dr. Marianne Urech
Dr. Lisbeth Widmer

Traktanden:

1. Besichtigung und Orientierung durch Herrn Schöni
2. Küche
3. Waschautomat
4. Raumakustik
5. Arbeitsvergebungen Rolladen, Plattenleger
6. Zwischenabrechnung durch Herrn Schöni
7. Verschiedenes und Umfrage

Begrüssung der zahlreich erschienenen Mitarbeiter und Bedankung für das grosse
Interesse und die Mitarbeit.

1. Besichtigung des Baues durch Herrn Schöni

- 1.1 Herr Schöni führt die Gruppe durch den Bau und orientiert über das Fortschreiten der Umbauarbeiten am Schulheim.

Die Arbeiten am Pavillon sind mit 3 Wochen Verspätung in Angriff genommen worden.

- 1.2 Herr Wernli legt Bodenmuster in Tapiflex vor und empfiehlt die Farbe Caravelle 1900 grün. Die Muster werden an Ort und Stelle diskutiert. Die Baukommission schlägt einheitliche Belegung aller Räume vor. Die Fachgruppe Bauten stimmt dem Vorschlag von Herrn Wernli zu.

2. Küche

- 2.1 Das im letzten Herbst an das Bundesamt gesandte Projekt der Küche wurde von der Direktion der eidgenössischen Bauten geprüft und genehmigt. Dieselbe muss der Selbstzubereitung dienen können.

Nachträglich wurde die Möglichkeit erwogen, das Mittagessen vom Spital Aarau ins Haus zuzuliefern zu lassen, da das zu entrichtende Gehalt an eine Köchin und an das Hilfspersonal während der Ferien doch beträchtlich sei.

In einem Kriegsfall würden die Kinder mit höchster Wahrscheinlichkeit bei den Eltern bleiben. Bei einem Stromausfall kann sich das Spital mit seiner Küche durch Notstrom versorgen.

- 2.2 Demzufolge wird von der Fachgruppe Betriebsführung ausdrücklich festgehalten als erste revidierte Grundlage der Küchenplanung:

1. Mittagessen wird von auswärts geliefert
2. Morgen- und Abendessen im Hause für ca. 16 Personen

2.3 Kochherd

Es ist zu bestimmen:

- | | |
|--------------------|-------------|
| 1. Anzahl | Kochplatten |
| 2. Form der | " |
| 3. Durchmesser der | " |
| 4. Leistung der | " |

Frau Dr. Dettwiler schlägt vor, dass man nicht allzugrosse Pfannen kauft, da sie schwer und nicht gut zu bedienen sind. Hingegen befürwortet sie die Anschaffung einer grossen rechteckigen Röstipfanne. Uebrige Pfannen aus Chromstahl.

Die Damen der Betriebsführungskommission werden eingeladen, sich eine Stückliste von Pfannen zu überlegen und schriftlich vorzuschlagen.

Sie sollen auch abklären, ob ein Durchmesser von 22 cm genügen würde für den grossen Haushalt.

Erfahrungen und Anregungen:

Heimgarten Aarau
Obstgarten Rombach
Invalidenheim Meisterschwanden

2.4 Backöfen

- 2.4.1 Die Frage nach der Anzahl wird von der Fachgruppe Betriebsführung ausdrücklich mit 2 Stück beantwortet.
- 2.4.2 Die Grösse der Backröhren kann laut FGBF entsprechend den Haushalterden sein.
- 2.4.3 Dampfabzüge kennt niemand. Frau Dr. Dettwiler findet diese Einrichtung nicht nötig.
- 2.4.4 Lage: Die Baukommission möchte wissen, ob die 2 Backöfen übereinander angeordnet werden sollen, wobei die Mittellinie auf 91 cm wäre.
Hier antwortet die FGBF, dass es darauf ankomme, wie überhaupt die Kücheneinrichtung sei.
Die Öfen dürften ohne weiteres unten eingebaut werden.

2.5 Kühlschrank

- 2.5.1 Lage: Der jetzige Kühlschrank soll in den Keller gestellt werden.

Der neue Kühlschrank darf ebenfalls am Boden stehen und braucht nach Auffassung der Fachgruppe Betriebsführung nur bis unter das Tropfbrett zu gehen (wenn nur damit eine lineare Kombination ermöglicht wird, welche dem Plan entspricht, der von privater Seite in Auftrag gegeben wurde, und mit welchem sich die FGBF zu identifizieren scheint).

- 2.5.2 Inhalt: Die Frage nach dem Literinhalt beantwortet die FGBF mit ca. 130 l. Denn mehr ist nicht möglich im wilden Konzept. Entgegen dieser Auffassung gibt der Vorsitzende seiner Ueberzeugung Ausdruck, dass allermindestens 200 l notwendig seien ohne Tiefkühlung.
- 2.5.3 Tiefkühlung: Die FGBF möchte gerne im Keller eine Truhe installiert sehen. Es wird eine Doppelsteckdose installiert, um alle Eventualitäten zu berücksichtigen.

2.6 Spüle

- 2.6.1 Der Doppeltrog scheint auch der FGBF zweckmässig. Tropfteil links.
- 2.6.2 Der Ausguss darf nach Ansicht von Frau Dr. Dettwiler nur separat eingepresst werden. Den Standrohrausguss kennt und wünscht niemand.

2.7 Projektpläne

Herr Schöni unterbreitet die Pläne zur Einsicht. Dieselben wurden anlässlich der gemeinsamen Sitzung Ausschuss - Baukommission am 8.12.1966 eigenhändig von Herrn Graf in Anwesenheit der vollzähligen Baukommission inkl. Frl. Bichsel vom Eingabeprojekt abgeändert. Auf Antrag von den Damen Hauser und Bichsel sollte der Abwaschautomat gestrichen werden.

Die Arbeitsweise, die Funktionen und die täglich 2 bis 4 mal zurückzulegenden

Arbeitswege werden anschliessend vom Vorsitzenden erläutert.

Es entsteht ein reges Argumentieren in der Betriebskommission. Die Einwendungen zielen auf einen Tisch im Raum. Auf Anregung vom Vorsitzenden sieht der Präsident der FGBF in einem fahrbaren, arretierbaren Tisch eine Lösung.

Der Vorsitzende analysiert die Kundgebung als Wertung einer neuen Grundlage für den Küchenbetrieb: Schul- und Therapieküche sollte nach Auffassung der FGBF die Priorität erhalten. (Fahrstühle an Trog heranfahren, am Rüsttisch arbeiten etc.) Die Kochküche als funktionsgerechter Arbeitsraum wäre erst in 2. Linie zu berücksichtigen.

Herr Dr. Dettwiler wünscht, dass die Mitglieder der Betriebskommission sich durch Abstimmung über die zur Diskussion stehende Kucheneinrichtung äussern. Mit Einstimmigkeit wird dazu nein gesagt.

Ebenso einstimmig wird eine wilde Variante mit einer kleinen Kombination, ohne Abstellflächen votiert. Die Kastenwand soll erhalten bleiben. Ein fahrbarer Tisch (arretierbar) würde erlauben, die Kinder mit oder ohne Rollstuhl bei den Küchenarbeiten zu beschäftigen, was ja der Betriebskommission in erster Linie wichtig ist.

Auf Abstellflächen wird von den Damen keinen Wert gelegt.

Der alte Schrank müsse erhalten werden. Der Herd am besten in einer Ecke wegen dem Dampf. Da die Damen sich für ihren "Verteidigungsauftrag" einer wilden Variante recht eigentlich ereifern, ermahnt Frau Dr. Baumann entschlossen die Betriebskommission, die Küche nicht zum Streitobjekt werden zu lassen.

Hängeschränke finden die Damen unpraktisch wegen dem Kopfanschlagen.

3. Waschautomat

Herr Dr. Dettwiler referiert, dass die FGBF die Anfrage der Baukommission geprüft habe.

(Widerspruch in der Fremdbelieferung der Mahlzeiten und im gleichzeitigen Ausbau der Wäscherei durch zusätzlichen 10kg-Automat mit entsprechendem Personal).

Sie kommt zum Schluss, auf die Anschaffung eines Waschautomaten zu verzichten.

Die Spital- oder eine andere Wäscherei wäre für diesen Dienst bereit zu günstigen Bedingungen.

Die Betriebskommission verabschiedet sich um 21.00 Uhr nachdem die sie betreffenden Fragen besprochen worden sind.

4. Raumakustik

Wegen der fortgeschrittenen Zeit und den inzwischen anderweitig beanspruchten Mitgliedern der Baukommission wird der Ordnungsantrag gestellt und angenommen:

Auswertung der Meinungen der FGBF zu Traktandum 2 und Behandlung der erst heute vorliegenden, seit 8.12.1966 beschlossenen und vielfach reklamierten Offerten und Detailpläne muss auf die nächste Sitzung verschoben werden.

Man einigt sich für Pavatex-Akustikplatten für Decken
 Fastäfer für Wände
 Tapiflex für Böden

5. Arbeitsvergebungen

5.1 Lamellenstoren

Folgende drei Firmen wurden zur Offertstellung gebeten:

Schwarzer, Olten	Fr. 2'947.-	5 % Skonto
Schenker, Schönenwerd	Fr. 3'534.-	3 % Skonto
Egloff & Notz, Zürich	Fr. 3'342.-	3 % Skonto

Der Auftrag wird der Firma Schwarzer, Olten beantragt, vorbehältlich, dass die Storen bis am 20.4.1967 fertig montiert sind.

5.2 Rolladen

Von privater Seite wurde eine Konstruktionsänderung im Bastelraum verlangt und auch hier eine Offerte eingezogen.

Die Kosten betragen rund Fr. 1'400.- und ca. Fr. 600.- für Rolladenkasten und Isolation.

Kein Schulhaus der Stadt weist im Untergeschoss Rolladen auf, und es ist nicht einzusehen, wieso hier unnötig Fr. 2'000.- über das eingereichte Projekt hinausgegeben werden sollen. Deshalb wird nicht auf Rolladen eingetreten.

5.3 Plattenleger

Brüder	(Firma B. Negri, Zofingen	12 Mann	Fr. 3'741.70	2+2 %
	(Firma Negri, Aarburg	4 Mann	Fr. 3'574.40	3 %
	Firma Richner AG, Aarau		Fr. 3'880.-	3 %

Vergabung: Firma Negri, Zofingen aber zum Preise von Fr. 3'574.40

6. Zwischenabrechnung

Die Zwischenabrechnung liegt noch nicht vor. Herr Schöni wird sie auf den 27. März 1967 bereitstellen.

7. Verschiedenes

Jedes Zimmer muss über eine Signalmöglichkeit verfügen. Die medizinische Fachgruppe wird abklären, ob je 1 Klingel oder 1 Sprechanlage in Fragen kommt. Ausführung wenn Einrichtung fertig ist.

Schluss der Sitzung 22.00 Uhr

Der Berichterstatter:

Hans Graf

Aarau, den 10. März 1967